

die beiden oben genannten Laubvögel beobachtete ich täglich in größerer Anzahl bis gegen Anfang April, von diesem Zeitpunkte ab nur mehr in einzelnen Stücken. Recht interessant ist die Beobachtung wie die Drossel das Land durchzieht. Sie bedient sich dazu nicht nur der Flügel, sondern legt — vielleicht um diese ruhen zu lassen, große Strecken zu Fuß zurück. Auf letztere Art durchzieht sie ganz kahle Strecken, um bei geringer Deckung einen Augenblick zu verhoffen, gleichsam als wollte sie zuerst den nächst gelegenen Punkt wählen, der ihr irgend Schutz bieten könnte. So verfolgte ich wiederholt einzelne Vögel mit dem Glase, bis sie auch diesem entschwandten — ohne auch nur auf kurze Strecken die Flügel benützt zu haben.

Tenerife.

In den Pinienwaldungen der näheren und weiteren Umgebung Vilaflors waren bis vor einem Jahre keine Goldhähnchen zu sehen. Nun hat sich im Vorjahre (1913) im „Llomo gordo“, der Vilaflor zunächst gelegenen Waldung, ein Pärchen angesiedelt und dieses Frühjahr konnte ich deren 2 feststellen. Dieselben dürften sich aus den Erikabeständen des „Monte verde“ an der Nordseite der Insel ober Orotava durch die Retamasträucher des Canadas (ca. 2000 m Seehöhe) herübergezogen und hier annehmbare Lebensbedingungen gefunden haben.

Am 25. Mai sah ich bei Vilaflor 1 *Delichon urb. urbica*, am 26. Mai 6—7, am 25. Juni eine.

Tenerife—Vilaflor, casa inglesa, Juni 1914.

Vogelwelt am See Genesareth in den Wintermonaten Oktober 1913 bis April 1914.

Von P. Ernst Schmitz.

Da ich die verflossenen Monate Oktober bis April 1914 fast ununterbrochen am See Genesareth zubringen konnte und zwar hauptsächlich in Tabgha, einer über 200 Hektar großen Beszung des deutschen Vereins vom hl. Lande am Nordwestufer des Sees, so war mir Gelegenheit geboten, manche Beobachtungen zu machen, die für den einen oder anderen Ornithologen von Interesse sein könnten. Der Besitz zieht sich 2 Kilometer dem Ufer entlang, das

bald sandig, bald aus senkrecht abfallenden Felswänden gebildet, bald aus schweren Basaltblöcken bestehend, bald mit dichtem Strauchwerk und Gebüsch bestanden, sich unseren Augen darbietet. Auch nach dem Innern des Landes und nach dem Gebirge hin bietet der Besitz eine große Abwechslung. In der Nähe des Ufers, des Hauptgebäudes und der Stallungen sieht man zahlreiche Eukalyptusbäume, die bis zu 40 Meter Höhe erreichen, Gemüsegärten, Orangen- und Bananenpflanzungen, dann Ackerland, Weideland, ganz felsiges Gebiet mit mächtigem Dornestrüpp. Auch fehlt es nicht an einem schilfreichen Sumpfe, an einem fischreichen Teiche in der Nähe des Sees, noch an manchen mächtigen Quellen, die einen von frischem Trinkwasser, die anderen von schwefelhaltigem lauwarmem Wasser. Die davon gebildeten Wasserläufe ergießen sich aber bald in den See. Stundenweit nach allen Richtungen gibt es keine Ortschaften, sondern nur Beduinenzelte. Die nächste, zwei Stunden entfernte Ortschaft ist das muhammedanische Medschdel (das biblische Magdala) am Seeufer, das fast nur aus Lehmhütten besteht; die nächsten, auch von einigen Christen bewohnten und aus Steinhäusern bestehenden Ortschaften, sind 3 bis 4 Stunden entfernt. Von sonstigen menschlichen Wohnungen wäre nur zu erwähnen eine italienische Farm auf der Höhe eines benachbarten Hügels, die bescheidene Wohnung eines deutschen Franziskanereinsiedlers auf den Ruinen von Kapharnaum (heute Tell Hum) und eine große jüdische Farm unweit Magdala. Soviel zur Charakterisierung des Beobachtungsgebietes.

Im folgenden will ich versuchen, die Vogelarten aufzuzählen, die ich beobachtet habe. Da meine Beobachtungen aber nur Gelegenheitsbeobachtungen waren anderseits mein Gesichtssinn nicht der schärfste ist, bin ich sicher, daß die wirkliche Zahl der am Beobachtungsort vorkommenden Vogelarten mehr als die doppelte der hier zu erwähnenden ist.

Ich beginne mit der Aufzählung derjenigen Arten, die ich während der 6 Monate täglich oder fast täglich sehen konnte. Es waren dies von Wasservögeln Haubensteißfuß und Zwergsteißfuß, etwas seltener Schwarzhalssteißfuß, Heringsmöve und Lachmöve, also alles europäische Arten. Von Ufervögeln: Graufischer (*Ceryle rudis*), Eisvogel, Braunliet (*Halcyon smyrnensis*), weiße und Gebirgs-Bachstelze.

Von Binnenvögeln: Haussperling (*Passer dom. biblicus*), Weidensperling (*Passer hispaniolensis transcaspicus*), Distelfink,

Goldsteißdrossel (*Pycnonotus xanthopygus*), Rauchschwalbe (*Chelidon rustica transitiva*), braunkehliger Wiesenschmätzer, Haubenlerche (*Galerida cristata* v.), mehrere Laubsängerarten, *Prinia gracilis delta* und Honigsauger (*Cinnyris osea*).

Schon ihrer Lebensweise wegen kamen seltener zu Gesicht und Gehör während der 6 Monate: Fischeule (*Ketupa ceylonensis*), Adlerbussard, Weihe (*Circus aeruginosus*), Habicht, Turmfalke, weißer Würger (*Lanius aucheri*), Steinhuhn (*Caccabis chukur*), Wachtel, grünfüßiges Teichhuhn, Bläßhuhn; auch erschienen seltener einige Singvögel, wie Schwarzamsel, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Mönchsgrasmücke, Blaumeise, Buchfink und Grünling; doch auch von allen diesen glaube ich annehmen zu dürfen, daß sie niemals während der 6 Monate gänzlich im Gebiete fehlten.

Die folgenden Tagebuchnotizen werden dazu dienen, das in allgemeinen Zügen entworfene Bild der See Genesareth Vogelwelt zu vervollständigen und zu beleben.

6. 10. 13. Kann mich nicht satt sehen an dem beständigen Taucherspiel der Haubensteißfüße, wie sie im Nu verschwinden auf dem glatten Seespiegel und an einer ganz fernen Stelle wieder auftauchen. Die Hauben erscheinen weniger breit als wie in der Brutzeit. Das weiße Gefieder an Hals und Brust leuchtet in der Sonne wie reinstes Silber. — Beobachtete 6 Bulbuls (*Pycnonotus xanthopygus*) im heiligen Baume des Ali Sayad umherhüpfend und staune über die Mannigfaltigkeit ihrer Rufe.

7. 10. 13. Im Garten zeigen sich einige *Prinia gracilis delta*. Sie sind wirklich *gracilis* in der Gestalt wie in der großen Beweglichkeit.

9. 10. 13. Auf einem Ritt nach Kapharnaum fällt mir auf 1. die große Zahl der Haubenlerchen, ihr kurzer Flug mit jedesmaligem lautem Ruf; 2. die strenge Sonderung zwischen den hundertten *Passer biblicus* und *hispaniolensis*, von denen die ersten sich in Haus und Hof aufhalten, die letzteren in den Bäumen und im Feld; 3. eine große Schar von Lachmöven, die am Seeufer rastet. Bei Kapharnaum zeigt sich ein *Merops apiaster* und eine *Hirundo urbica*.

11. 10. 13. Ein Nachtreiherpaar (*N. nycticorax*) fliegt quer über die Bucht von Tabgha. Gegen 11 Uhr morgens treiben sich im Gebüsch an der Gartenquelle etwa 15 Nachtreiher sehr lebhaft umher.

Es sind nur junge Tiere in grauem weißgetüpfelten Federkleid. Eines wird erlegt. Körperlänge etwas größer, Schnabellänge etwas geringer wie im Friderich-Bau angegeben. — Gegen 8 Uhr abends fliegt eine helle Eule, wohl *Strix flammea* zweimal dem Seeufer entlang.

12. 10. 13. Auf einem Ritt zur italienischen Farm beobachte ich eine weiße Bachstelze und bald darauf auf einem Basaltblock am Seeufer einen auf Fische spähenden Eisvogel. Ein *Ceryle rudis* mit verletztem Unterkiefer wird auf dem Rückweg am See eingefangen.

13. 10. 13. Mit großer Freude beobachte ich zwischen den Zitronenbäumen vor der Hausveranda zum 4. Mal einen ♂-Honigsauger, wie er über Rosmarin- und Cinia-Sträucher von Blüte zu Blüte fliegt, aufsitzt und den Schnabel hineinsteckt, und beim Abfliegen jedesmal einen scharfen einsilbigen Ruf ausstößt. Das grün und blau schillernde Federkleid mit orangefarbenem Schulterfleck ist reizvoll. Das Hinzukommen von Spatzen scheint ihm zu mißfallen. Er flieht in den nahen Orangenhain. — Der gestern eingefangene Graufischer erwies sich beim Abbalgen als ♀ in Übereinstimmung mit dem doppelten schwarzen Brustband. Beim ♂ ist es einfach. Die Iris war dunkelgrau. — Am Springbrunnen erscheinen, um ihren Durst zu löschen, nach den Spatzen auch einige Bülbüls. Obwohl sie über ein großes Repertorium von Rufen verfügen, höre ich jetzt nur immer ein schallendes zweisilbiges tschwui-tschwui.

14. 10. 13. Heute vor Sonnenaufgang, wie auch fast an allen voraufgehenden Tagen zur selben Zeit, höre ich Rufe von Nacht-
reihern aus dem Eukalyptus her; nach Sonnenaufgang konnte ich aber nie einen sichten. — Dreimal beobachtete ich ein Schwalbenpaar im Laufe des Tages, weiß aber nicht, ob es *urbica* oder *rustica transitiva* ist. — 5—6 Bülbüls in den Bäumen haben heute einen ganz verschiedenen, dreisilbigen Ruf. — Fast täglich durchqueren vereinzelt große Möven in feierlichem kreisenden Fluge die Bucht von Tabgha. Ich halte sie für *Larus fuscus*. — Abends bei der Quelle Ain Tine ein Flug von 6 Graufischern.

15. 10. 13. Heute war mir das auffallendste ein Zug von Fisch-
reihern, der über den See nahe der Oberfläche dahinflog. — Bei Medschdel wurden Rotschwänzchen und Zeisige beobachtet, sowie ein Honigsauger, der an Distelblüten sich zu schaffen machte.

17. 10. 13. Ein merkwürdiger Albino von *Passer dom. biblicus*

wird durch Zufall erlegt. Bei sonst normaler Färbung sind schneeweiß im linken Flügel die 2., 3., 4., 9. und 12. Schwinge, im rechten die 2., 7., 10. und letzte Schwinge, im Schwanz links die 2. und 3., rechts die 4. Feder. Das Exemplar wird im St. Paulus-Museum in Jerusalem aufbewahrt. — Nach Sonnenuntergang kommt geräuschlos ein großer Vogel herangeflogen und läßt sich auf dem Hofgebäude nieder in größter Nähe des Schützen, der in der Doppelflinte noch einen Schrotschuß hatte, der für Spatzen bestimmt gewesen war. Er wird sofort auf den unbekannten Vogel abgegeben, der vom Dache herunterpurzelt. Es war die so seltene Fischeule *Ketupa ceylonensis*. Der Schuß war in ein Auge und in die seitliche Brust gegangen. Die Iris des unverletzten Auges war sehr schmal aber glänzend goldgelb. Die großen Ohrbüschel standen fast senkrecht zum Kopfe. Die zum Fischfang bestimmten Tarsen sind ganz nackt. Ein Schrei wurde nie gehört. Wenige Minuten nachher erscheint ein 2. Vogel, anscheinend derselben Art und läßt sich in der Nähe nieder, war aber nicht mehr zu finden, als die Flinte wieder geladen war.

18. 10. 13. Vormittags wie nachmittags zeigen sich wiederholt einige Mehlschwalben.

19. 10. 13. Heute beobachtete ich die täglich sich zeigenden Graufischer mit mehr Aufmerksamkeit. Von ihren Wachtposten aus, sei es am Ufer, sei es auf Basaltblöcken im See, stürzen sie nie direkt auf die Beute, sondern fliegen fast senkrecht in die Höhe und rütteln über derselben wie der Turmfalke. Nur bilden beim Rütteln Kopf mit Schnabel und der übrige Körper einen rechten Winkel, bis plötzlich der senkrechte Stoß erfolgt, der Vogel einen Augenblick unter der Wasserfläche verschwindet, um sofort wieder zu erscheinen und einen neuen Wachtposten zu beziehen. Sieht der Graufischer während des Rüttelns, daß keine Aussicht auf Erfolg da ist, dann fliegt er häufig eine kurze Strecke weiter und rüttelt über einer anderen Beute, die ihm günstiger erscheint. Die Höhe, in welcher er rüttelt, ist sehr verschieden; ich schätzte sie bald auf 20 bald auf 50 Meter Abstand vom Wasserspiegel. Nie sah ich den Graufischer aus dem Wasser kommen mit der Beute im Schnabel; er scheint sie schon unter Wasser gleich zu verschlingen. Der Ruf dieser Vögel ist ein sehr schriller. Gewöhnlich allein oder in Paaren, lassen sie sich doch auch bisweilen in größerer Gesellschaft blicken bis zu 10 und mehr.

20. 10. 13. Sehe wieder eine weiße Bachstelze, viele Distelfinken in den Fichten, lausche dem sehr schnellen und feinen Ruf von *Prinia gracilis*. Immer wieder durchqueren einzelne *Larus fuscus* die Bucht.

21. 10. 13. Jäger Musa bringt eine junge *Gallinula chloropus*, die er bei der Quelle Ain Tine erlegte. Der Vogel wird von den Eingeborenen als ein großer Leckerbissen betrachtet. Schwarzkehlige Wiesenschmätzer ♂ lassen sich blicken.

22. 10. 13. Konnte wieder den Honigsauger auf Blumen und in den Zitronenbäumen bewundern. Rastlos fliegt er im Zickzack von einem Punkt zum andern.

23. 10. 13. Heute erlegte Musa 2 Bläuhühner bei Ain Tine am frühen Morgen; auch diese gelten als Leckerbissen. — 3—4 Rauchschwalben suchen Schutz gegen Regen im Pferdestall.

25. 10. 13. Melancholischer Rollruf des *Halcyon smyrnensis* aus den Eukalyptuskronen.

26. 10. 13. Auf einem Steine im See, etwa 10 Meter vom Ufer, steht lange Zeit unbeweglich spähend 1 *Ardea cinerea*. — Auf einem dünnen Eukalyptusast hält 1 Graufischer Rast. — Beobachte um 2 Uhr nachmittags einen Flug von etwa 30 Dohlen vom Süden kommend und nach der ital. Ferne fliegend. — Gegen 4 Uhr erscheinen fast alle 2 Minuten Züge von 50 bis 150 Weidensperlingen vom Norden her, wo noch Durrah auf den Feldern steht, und begeben sich in die eigentliche Ebene Genesareth, um dort in den Dornengesträuchen zu nächtigen. Ebenso ziehen zahlreiche Züge von Staren genau in entgegengesetzter Richtung, aus der Ebene Genesareth nach Norden. — *Cinnyris osea* ♂ wieder gesichtet.

27. 10. 13. Viele Rauchschwalben tummeln sich um Haus, Hof und Stallungen.

28. 10. 13. Ein Rabenpaar zieht krächzend am Hause vorbei. Die Art, ob *laurencei* oder *umbrinus*, konnte ich leider nicht feststellen. — In kaum 3 Meter Abstand von mir sehe ich einen Honigsauger ruhig von Cinia zu Cinia, von Rosmarinblüte zu Rosmarinblüte fliegend und saugend; dann wieder in großen Zickzacklinien in den Zitronenbäumen verschwindend.

29. 10. 13. Höre wieder den melancholischen rollenden Ruf des Braunliests. — Gegen Abend zeigt sich eine Fischeule in der Nähe des Hühnerhofes.

30. 10. 13. Auf einem Ritt nach Kapharnaum fällt mir besonders ein Fischreiher auf; auf dem Heimweg kleine Seevögel, die ich für *Sterna hirundo* halte.

31. 10. 13. Gegen Abend zeigt sich wieder die Fischeule. Die bereits zur Ruhe gegangenen Spatzen in den Maulbeerbäumen werden unruhig. Sollte *Ketupa* außer Fischkost auch Fleischkost lieben?

2. 11. 13. Im Rosmarin des kleinen Hofes glaube ich ein Pärchen *Scotocerca inquieta* an dem gestreiften Scheitel zu erkennen. Sie gaben einen kurzen Trillerruf von sich. — Ein Fischreiher fliegt ganz dicht über den Wasserspiegel des Sees hinweg. — Schon ist's heller Tag und eine Fischeule fliegt von der Tine-Quelle hinter Spatzen her zur Gartenquelle und läßt sich in einem Eukalyptus nieder, wo sie erlegt wird, aber wenig verletzt. Mit Mühe gelingt's, sie zu töten, trotz allen Druckes der Kniee und Fäuste. Sie klaffert 1,30 Meter. Länge 52, Flügellänge 40 cm. So lange sie lebte, vollführte sie mit dem Schnabel ein heftiges, lautes Knacken, so oft man sie berühren wollte.

5. 11. 13. Gegen Mittag läßt *Halcyon*, verborgen in den Bäumen und Sträuchern der Umgebung des Hauses, seinen melancholischen Triller „ü“ wohl als Lockruf sehr stark vernehmen. — Ein *Larus fuscus*-Paar läßt sich ganz nahe am Ufer nieder.

6. 11. 13. Mein Mitbruder, H. Taepper, erlegt eine *Prinia gracilis* und einen Berglaubsänger (*bonelli*).

7. 11. 13. Zwei junge Herings(?)-Möven werden erlegt, aber Füße fleischfarben (statt gelb), Schnabel schwarz (statt gelb). Bei einer ist die Unterseite ganz weiß, bei der anderen nur wenig grau gefleckt. Iris braun. Schwanzende schwarzbraun mit weißem Saum. Länge 56 und 52, Flügel 43 und 40 cm, Schnabelhöhe 18 und 17 mm. — Musa bringt von Ain Tine eine *Gallinula chloropus*. — Die unter dem 26. 10. gemeldeten Star- und Spatzenflüge wiederholten sich seitdem allabendlich.

9. 11. 13. Heute fiel mir auf ein Flug von 12 Dohlen, ein ♂ Buchfink und ein ♂ *Er. phoenicurus*.

12. 11. 13. Seit einem Monat höre ich jeden Morgen aus den Eukalyptuskronen kommend, solange es noch dunkelt, gegen 5 Uhr wenige kurze Rufe, die ich Nachtreihern zuschreibe; doch war am Tage nie etwas von den Vögeln zu entdecken. — *Lanius aucheri* zeigt beim Flug seinen schön abgerundeten weißen Schwanz mit

schwarzen Mittelfedern. — Beobachte *Motacilla alba*, *Er. phoenicurus* ♂, Buchfink ♀, *Phylloscopus* sp. und höre noch nach Sonnenuntergang das voll und weich tönende Flöten des Bülbül. Während einer halben Stunde vor Sonnenuntergang ziehen 10 bis 12 Züge von je 100—200 Staren an das nördliche Ufer des Sees zum Nachtquartier.

15. II. 13. Zum erstenmal wird zugleich mit dem ♂ auch das ♀ des Honigsaugers beobachtet an der Riesenblüte einer Bananenstaude. Das ♂ wird erlegt. Die Zunge hängt am Schnabel heraus und zeigt sich doppelt so lang wie dieser. Das Federkleid ist im allgemeinen grauschwarz; Schwanz und Bürzel schillern metallisch grün, Hals und Schulter blau, der Achselfleck ist orange mit gelbem Rand. — Auch 1 Singdrossel und Feldlerche (?) wird beobachtet.

16. II. 13. Eine ganz graubraune Drossel frißt Beeren des Azedarachbaumes. Nachmittags wird ein Zug Wildenten über den Seespiegel hinfliegend beobachtet.

19. II. 13. Wiederum zeigen sich diese graubraunen Drosseln. Außer zwei *Prinia gracilis* wird eine *Sylvia curruca* erlegt, welche letztere auffällt, da sie in dieser Jahreszeit einen großen Brutfleck zeigt. Beim Abbalgen entleert der Aftergegend eine reichliche violette Flüssigkeit. Etwa von Brombeeren? — auch wird heute der erste Kormoran auf dem See beobachtet mit 8—10 bräunlichen Wildenten. ♀ von *Anas boschas*?

20. II. 13. Pelikane sind auf dem See Genesareth eine seltene Erscheinung geworden, seitdem er häufiger und regelmäßiger sogar von kleinen Dampfern befahren wird. Heute morgen zeigte sich aber einer in weniger als 500 Meter Entfernung ruhig und feierlich dahinschwimmend. Da er sich eher entfernt als nähert, so wurde ein Schuß mit Mauserpistole gewagt, die auf 350 Meter eingestellt war. Die erste Kugel schlug zu nahe auf, die zweite in unmittelbarer Nähe. Der herrliche Vogel fliegt auf und davon zur Jordanmündung. So gerne hätte ich feststellen wollen, ob es *onocrotalus* oder *crispus* war. Er hat sich nicht wieder gezeigt. — Um 5 abends höre ich lautes Geräusch über mir. Ich blicke auf und sehe in nicht allzu großer Höhe nicht weniger als 1000 Stare beisammen auf dem Zuge nach dem oberen Jordan.

21. II. 13. *Halcyon smyrnensis* fliegt mit gellendem Geschrei in einen Eukalyptusbaum. Auch in der Folge hörte ich dieses eigen-

artige Schreien des Vogels wiederholt. Ob Lock- oder Warnungsruf, wurde mir nicht klar.

22. II. 13. In der Morgendämmerung läßt der Bülbül seine klangvolle Stimme vernehmen, noch bevor die Spatzen in den Baumkronen ihr Morgenkonzert beginnen. — In der Abenddämmerung lauert noch ein kleiner Raubvogel am Hause auf die Spatzen, die in den Baumkronen um die besten Schlafstellen sich zanken. In der Ungewißheit, um welchen Vogel es sich handle, wurde ein Schuß abgegeben. Leider war es nur der hier so nützliche *Falco tinnunculus*.

23. II. 13. In Gesellschaft von *Prinia gracilis* wird auch eine bis jetzt noch nicht gesammelte *Cist. cisticola* geschossen. — Musa sichtete einen Pelikan an der Jordanmündung. Er schoß ihn flügelahm, konnte ihn aber nicht erreichen.

24. II. 13. In nur 2 Meter Abstand von mir sitzt auf einem Spalierbaum der Terrasse ein Honigsauger ♂ und putzt ohne Scheu sein Gefieder. Beim Abfliegen auf größere Entfernung ist der Flug wellenförmig.

25. II. 13. 3 Honigsauger ♂ zusammen auf einem Dornstrauch spielend. Keine ♀. — Ich beobachte ein *Sylvia conspicillata* ähnliches Vögelchen von der Spitze eines Strauches wiederholt senkrecht auffliegend und sich wieder niederlassend.

26. II. 13. Bei Ain Tine ein Fischreiher; an verschiedenen Stellen des Ufers erscheinen Eisvögel.

2. 12. 13. Heute und schon seit einigen Tagen wird im Garten *Turdus merula* ♂ beobachtet. — Ein *Accipiter nisus* lauert von der Spitze eines Pfahles auf Spatzen. Auf dem Wege nach Medschdel wurden einige *Scolopar rusticula* gesehen.

5. 12. 13. Heute, und auch einige Tage vorher flog hoch über dem Hühnerhof *Astur palumbarius*, nach dem Flugbild zu urteilen.

21. 12. 13. Von einer zweiwöchentlichen Reise an den See Genesareth zurückgekehrt, konnte ich in Samach, nahe beim Ausfluß des Jordan von dem dort ankernden Dampfer aus ein interessantes Vogelleben beobachten. Zunächst das lebhaftes Treiben einiger 20 Haubensteißfüße, ihr beständiges Tauchen und Wiedererscheinen. Bisweilen suchen einige einen neuen Platz zum Fischen und Fliegen unter lebhaftem Flattern mit lang vorgestrecktem Halse in etwa Meterhöhe über dem Seespiegel dahin. Andere Male verfolgen sie sich und fliegen so nahe über den Spiegel, daß die herabhängenden

Füße denselben furchen. Die Zwergsteifüe sind geringer an Zahl, aber zutraulicher und nähern sich dem Dampfer bis auf 10 Meter. Sie tauchen nicht ohne weiteres wie die Haubensteißfüße, sondern erheben vorher deutlich den Oberkörper und tauchen dann, einen kleinen Bogen beschreibend. Auch mehr als 20 Graufischer waren fleißig an der Arbeit, ein beständiges Rütteln in der Luft, oft unter Wechsel des Platzes und plötzliches Herniederschieen in's Wasser, um im Nu wieder zu erscheinen und das Rütteln wieder zu beginnen. Auch viele Lachmöven beleben den See, die einen schwimmend, die anderen große Kreise ziehend und hier und da etwas von der Seeoberfläche wegschnappend. Die Heringsmve zeigt sich nur vereinzelt. *Alcedo ispida* macht auch große Kreisflge und zeigt sein herrliches Gefieder in allen Beleuchtungen der strahlenden Sonne. Die Straenbuben der Vogelwelt, die Spatzen, untersuchten inzwischen die Fruchtscke der Boote, die vom Dampfer mitgeschleppt wurden nach Tiberias. Dort begruten uns drei Kormorane, in stoischer Ruhe auf der Hauptboie des Hafens rastend, als wenn sie sagen wollten: Jetzt haben wir auf dem See Genesareth die Herrschaft.

22. 12. 13. Heute schon sehe ich einen Schwarm von etwa 25 Kormoranen. Sie kommen herangeflogen in 2 Linien, die einen spitzen Winkel bilden. Beim Einfallen formen sie aber einen nach vorne offenen Halbkreis, und nun beginnt die Treibjagd auf Fische unter fast gleichzeitigem Untertauchen und Wiedererscheinen an einer entfernten Stelle. Mitunter erhebt sich der eine oder andere Kormoran und fliegt den anderen vorauf, wohl um mitten in den zusammengetriebenen Fischschwarm zu gelangen und reichere Beute zu machen.

27. 12. 13. Kormorane beleben hauptsächlich den See seit etwa 2 Wochen. Gegen 50 fliegen heute, wieder in 2 Linien von der Jordanmündung über den See hin in der Richtung von Medschdel.

31. 12. 13. Zum 1. Male sehe ich heute einen Haubensteifu sich ziemlich hoch in die Luft erheben und in weiter Entfernung kreisen um dann einzufallen, bald darauf 2 andere in ähnlicher Weise.

1. 1. 14. Ein Lieblingsaufenthalt der Kormorane ist das Ufer des alten Kapharnaum (Tell Hum). Wie lauter preußische Adler erscheinen sie dort von ferne; denn sie sonnen sich oft mit ausgestreckten Flgeln.

3. I. 14. Heute wurde in einem Fischerboote ein Ausflug nach dem Ostufer und Nordufer des Sees unternommen, der fast den ganzen Tag in Anspruch nahm, und den ich ausführlich beschrieb in der Zeitschrift „Das hl. Land“ (Verlag J. P. Bachem, Köln) Jahrgang 1914. S. 109. Am Ostufer fanden wir aufgepflanzt gegen 50 Kormorane, so schlank und unbeweglich, daß wir aus der Ferne zunächst an 50 Männer, dann an 50 eingerammte Baumstämme dachten. Ein großartiges Schauspiel bot die Nordostecke des Sees. Zunächst eine Schar von nicht weniger als 1000 schneeweißen Lachmöven, die in geringer Entfernung vom Ufer in einer langen Reihe wie ein Regiment auf dem Marsche ruhig dahin schwammen, sich aber bei unserer Annäherung wie eine blendend weiße Wolke erhoben und das Südende des Sees aufsuchten. Dann wieder eine Schar von wenigstens 250 Kormoranen wie ein Regiment schwarzer Soldaten am Ufer aufgepflanzt. An der Jordanmündung selbst fanden wir Nebelkrähen (*Corvus sharpei*), den Braunliest, ein halbes Dutzend Schnepfen, Graufischer, weiße Würger und glaubten sogar in der Ferne zwei Pelikane und Störche zu unterscheiden. Auf der Heimfahrt sahen wir zahlreiche Wildenten, Krickenten, Bläßhühner, 15 bis 20 Fischreiher und unter denselben einen Purpurreiher, abgesehen von anderen wiederholt erwähnten Seevögeln.

6. I. 14. Von H. Taepper wurden sehr viele Grünfinken in den Ölbäumen der höher liegenden Gegend auf seinem Ritt nach Rameh beobachtet.

7. I. 14. Heute konnte in der Nähe des Hauses auch ein weiblicher Honigsauger festgestellt werden.

10. I. 14. Ein *Tringoides hypoleucus* wird erlegt unweit der Ruinen von Bethsaida.

12. I. 14. Ein vom Unwetter geschwächter Turmfalke mit schönem blauen Kopf und Schwanz wird ergriffen, ebenso eine Schwarzamsel. Ein Sperber fliegt dem Franziskanerbruder in Tell Hum in's Zimmer.

13. I. 14. Gegen 10 Uhr vormittags ziehen in sehr großer Höhe tausende von Vögeln nach Süden. Unmöglich die Art festzustellen. Ihr Geschrei ähnelt dem der Krähen. Nachmittags läßt sich eine große Kette von Kormoranen bei Medschdel nieder.

15. 1. 14. Heute konnte ich beim ♂ Honigsauger ein Zwitschern ähnlich dem des Kanarienvogels vernehmen. Ein ♀ zeigt sich in unmittelbarer Nähe.

17. 1. 14. Ein Pärchen *Hir. rustica transitiva* kommt während des Mittagessens in ein Speisezimmer hineingeflogen, läßt sich auf einen Balken an der Decke unter lebhaftem Zwitschern nieder und läßt sich so mit Muße beobachten. Die Unterseite ist beim ♂ viel bräunlicher als wie beim ♀; die 2 äußersten Schwanzfedern ragen beim ♂ doppelt so lang hervor wie beim ♀.

19. 1. 14. Heute zeigen sich unweit des Hauses Braunliet, Grünschenkel, Turmfalke, weiße und Gebirgsbachstelze und Singdrossel. Nach Sonnenuntergang hört man Eulenkreischen, ohne Möglichkeit, die Urheber näher zu bezeichnen.

20. 1. 14. Musa hat einen *Colymbus nigricollis* im Winterkleid erbeutet. Kehle weißgrau, aber ohne seitliche braune Färbung.

21. 1. 14. Heute erlegt er eine Reiherente (*Nyroca fuligula*).

26. 1. 14. Auf dem Wege nach Tiberias beobachtete ich dem See entlang viele Züge von *Anas boschas* und *crecca*, große Scharen von Lachmöven, die einen auf dem See, die anderen auf einem grünen Saatfeld ziemlich landeinwärts, verschiedene Arten von Uferläufern und Schnepfen und eine sehr große weiße Möve, die mir *Larus argentatus* zu sein scheint. — In Tiberias wird mir ein schon in Verwesung übergegangener Königsadler, Flügellänge 72 cm, gezeigt. Ingenieur Albrecht hatte ihn mit einem Revolver drei Tage vorher im Gebirge oberhalb der heißen Quellen von Tiberias niedergestreckt.

7. 2. 14. H. Taepper hat während meiner 10tägigen Abwesenheit von Tabgha einen *Nisaetus fasciatus*, *Buteo ferox*, *Circus aeruginosus* und einen jungen Kormoran erlegt, dessen Federkleid sehr abweicht von dem des alten.

8. 2. 14. Auf einem frisch besäten Felde Scharen von Staren zugleich mit Weidensperlingen.

9. 2. 14. Musa bringt noch eine Reiherente von der Jordarmündung. Ich konnte wieder den Honigsauger ♂ auf einer prachtvoll blühenden Bongainvillea belauschen, seinen feinen lauten Ruf und sein wirklich schönes Singen.

13. 2. 14. Blaumeisen, Rotkehlchen, Laubsänger, *Prinia gracilis*, Eisvogel usw. auf dem Spaziergang beobachtet. Nachmittags 5 Uhr

ziehen die Stare von der Ebene Genesareth über Tabgha hin nördlich. In 20 Minuten flogen 10.000 über mich dahin in Scharen von 500 bis 1500 nach meiner gewissenhaften Schätzung, manchmal mit nur einer Minute Unterbrechung. Das Herannahen eines Zuges kündigt sich jedesmal an durch lautes Schwirren in der Luft. Die Flugfront der einzelnen Scharen ist fast immer ein Halbkreis.

15. 2. 14. Gleich nach Mittag fliegt ein Rabenpaar krächzend vorüber. Art unsicher. Die in Jerusalem so häufigen Raben sind am Ufer des Sees überaus selten.

16. 2. 14. Konsul Mac Gregor aus Jerusalem, Ornithologe, beobachtet hier unter anderen Blaukehlchen, Wendehals, Graumammer und *Anthus* (?) *trivialis*. Ein mit hohem Schilf bestandener Sumpf bei Tell Hum bietet tausenden Staren Nachtquartier und erscheint deshalb ganz schwarz.

20. 2. 14. Es werden erlegt ein auffallend weißer Adlerbussard und eine Singdrossel. — Auf Steinblöcken im See, nicht weit vom Ufer, zwischen Tell Hum und Tabgha halten etwa 100 Lachmöven Abendrast.

21. 2. 14. Im Hofe erscheinen sehr gelbe Bachstelzen, die ich für *Mot. flava* halte.

22. 2. 14. An 200 Kormorane veranstalten Treibjagd auf Fische bei Tabgha. Durch einen Schuß gestört, fliegen sie auf unter lautem Flügelklatschen. Schreie, vereinzelt, erinnern an Rabengekräche.

24. 2. 14. Konsul Mac Gregor beobachtete, wie *Cinnyris osea* ♂ sich gründlich in den Regentropfen badete, die sich auf den Blättern eines Rosenstrauches gesammelt hatten. — Ein Paar *Circus aeruginosus* läßt sich wiederholt seit einigen Tagen blicken.

25. 2. 14. Ich beobachte eine *Prinia gracilis* in unmittelbarer Nähe. Sie hat einen meisenartigen lauten Schlag. Bei jeder Silbe bildet sich im Gefieder der Brust ein kleineß Grübchen.

28. 2. 14. Konsul Mac Gregor findet Ähnlichkeit zwischen dem Gesange des Honigsaugers und der um so Vieles größeren Stare. Er beobachtet viele *Sylvia cinerea* und hält die hiesigen so zahlreichen Distelfinken für eine gute Unterart wegen der viel gesättigteren Färbung.

1. 3. 14. Einige Nachtigallen lassen sich blicken und hören, wenn auch nicht mit vollem Schlag. — Kormorane sind in den letzten Tagen schon immer seltener geworden.

5. 3. 14. Beobachte bei Sonnenuntergang 15—20 Distelfinken um die Astspitzen eines Zitronenbaumes schwirren und sehr schnell tschitschitschi rufen. Treiben sie Balzspiel? Es sind auffallend kleine Vögel.

6. 3. 14. Es erscheint noch ein Flug von etwa 20 Kormoranen.

7. 3. 14. Hörte heute oft den melancholischen Triller von *Alcedo ispida*. — Es wird mir ein von Musa angeschossener, in den See gefallener und von demselben angeschwemmter *Gyps fulvus* noch lebend überbracht.

9. 3. 14. Die ♂ der Weidensperlinge werden immer prachtvoller. Kopf braunrot, Wangen schneeweiß, Brust schwarzweiß gestreift.

11. 3. 14. Es werden erlegt *Circus aeruginosus* ♂ juv. und *Columba schimperi*. — Stare sind allmählig ganz verschwunden.

16. 3. 14. Hoch in der Luft kreisen, doch langsam nach Norden ziehend, etwa 40 Störche bei starkem Ostwind. Weitere Züge im Laufe des Tages. Ein wohl junger ermatteter Storch läßt sich auf dem Hausdach nieder. Später wird derselbe von einem Beduinen geschossen. Das Gefieder ist mehr blaugrau als weiß, Schnabel und Füße haben keine rote Farbe. Hinterkopf und Rücken sind bräunlich. — Zwei gewaltige Raubvögel, die über die schwefelhaltigen Quellen dahinziehen, scheinen mir Königsadler zu sein.

22. 3. 14. Es erscheinen viele *Apus apus*, die hier nur Durchgangsstation zu machen scheinen, ebenso einige *Sylvia atricapilla*. Ein altes *Acc. nisus* ♂ wird erlegt. — In eifrigem Brutgeschäft befinden sich seit einiger Zeit *Chelidon rustica transitiva* in den Ställen, Distelfinken auf Mandel-, Pfeffer- und Maulbeerbäumen, *Lanius aucheri*, *Prinia gracilis* und *Sylvia conspicillata* besonders im Dorngestrüpp, *Passer dom. hispaniolensis* in Eukalyptus- und Spalierbäumen, Haubenlerche überall im freien Felde.

5. 4. 14. Schon sehr entwickelte Junge finden sich in den Nestern von *Lanius aucheri*. Auch *Cacc. chukar* brütet schon auf den Eiern.

18. 4. 14. Beim Windmotor werden gegen 40 Wachteln beobachtet, ebenso viele Rostammer. Beide Arten scheinen sich nur auf dem Durchzuge zu befinden.

21. 4. 14. Im sog. Kor, 4 Kilometer landeinwärts und hoch gelegen, zeigen sich einige *Coracias garrula*.

Gegen Ende April erschien in Tabgha auch ein Pärchen *Ch. rust. transitiva*, das unter der Halle des Hauses nistete und dessen Nestbau aus Lehm, in Gestalt an eine Retorte erinnernd, ganz von dem Nestbau der Rauchschnalbe wie der Mehlschnalbe abweicht.

Tabgha — Tiberias, Mai 1914.

Über das Auftreten des Seidenschwanzes, *Bombycilla garrula* (L.) im Sauerlande auf dem Wanderzuge von 1913/14.

Von W. Hennemann in Werdohl.

Wie der Seidenschwanzzug von 1903/04, worüber ich im 38. Jahresbericht der Zoolog. Sektion des Westfäl. Prov.-Vereins für Wissenschaft und Kunst, Münster 1910, p. 47—48 berichtete, so berührte auch der diesmalige Wanderzug unser sauerländisches Bergland.

Aus Birkelbach meldete Buchhalter Beardi: „Am 12. November 1913 zeigten sich zu Röspe ungefähr fünf Seidenschwänze an der Chaussee nach Berleburg. Das Gros traf zwei Tage später ein. In der Zeit bis zum 20. Dezember waren stets 20—30 dieser Vögel zu sehen. Am 29. Dezember zeigten sich die letzten, 8—10 Stück. Sie nährten sich alle von Vogelkirschen, die hier in Menge vorhanden waren.“

Landwirt Drost zu Sonderhof bei Bödefeld schrieb: „Ich sah Seidenschwänze am Rimberg bei Osterwald (zwischen Bödefeld und Fredeburg im Kreise Meschede) in einer Höhenlage von 600 m am 13. November und zählte 7 Stück. Davon sandte ich einen an Präparator Melches. Die Vögel saßen auf einem Vogelbeerbaume an der Straße beim Frühstück.“

Aus Winterberg (636 m. ü. M.) berichtete Oberförster Hagemann: „Mitte November zeigten sich bei der Oberförsterei 3 Seidenschwänze, die nach acht Tagen verschwunden waren, gegen Mitte Dezember 15—18 Stück, die nach fünf Tagen verschwanden. Sie hielten sich auf Ebereschen auf, die letzten Beeren suchend.“

Ebenfalls aus Winterberg schrieb Stadtförster Brinkmann: „Seidenschwänze sah ich im November ungefähr 40—50 Stück in der Nähe der Stadt; auf dem Rückzuge habe ich keine bemerkt.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Schmitz Ernst

Artikel/Article: [Vogelwelt am See Genesareth in den Wintermonaten
Oktober 1913 bis April 1914. 96-110](#)